

Gendersensibilität in Erzählungen

- Alle Geschlechter können sich gleichermaßen positiv mit den handelnden Figuren identifizieren: Frauen, Männer, Trans*-Personen, nicht-binäre und intergeschlechtliche Personen
- Menschen aller Geschlechter werden differenziert dargestellt
- Es wird nicht mit (abwertenden) Geschlechterklischees gearbeitet bzw. der Einsatz von Klischees findet bewusst statt
- Den Zuschauenden werden alle Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten respektvoll und differenziert präsentiert
- Die Zuschauenden werden angeregt, sich mit Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen
- Die Erzählung bzw. die visuelle Darstellung fördert eine friedliche und kreative Konfliktbearbeitung und Aushandlung
- unterschiedliche Lebensformen erscheinen ebenbürtig. Zum Beispiel werden Menschen, die nicht in einer heterosexuellen Paarbeziehung leben, gleichwertig behandelt.

Quelle

„Bilder im Kopf, Strategien und Medien gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung“:
<https://bilderimkopf.eu/home/kinder-und-jugend-medien/>